

# Bereit für die Winter-Olympiade

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756714>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bereit für die Winter-Olympiade

## DIE OLYMPISCHE MILITÄRSKIPATROUILLE DER SCHWEIZ IM TRAINING

Trotzdem eine nicht ganz verständliche Bestimmung den Militär-Skipatrouillenlauf von den eigentlichen olympischen Konkurrenzen ausschließt, wird ein solcher Wettkampf seit Einführung der Olympischen Winterspiele im Jahre 1924 im Rahmen einer sogenannten Vorführung durchgeführt. Mit Ausnahme von 1932, wo die weite Entfernung vom Schauplatz der Winterolympiade in Lake Placid wohl ausschlaggebend für die Nichtbesetzung durch die Schweiz gewesen sein mag, hat sich die Schweizerische Armee jeweils immer an den im Zusammenhang mit den Winterspielen organisierten Patrouillenläufen beteiligt. Es entspricht daher nur der Tradition, wenn sich das Eidg. Militärdepartement auf erfolgte Einladung des Deutschen Reichswehr-Ministeriums entschlossen hat, für diesen Wettkampf in Garmisch-Partenkirchen am 14. Februar 1936 eine Patrouille auszubilden. Eine nicht geringe Schwierigkeit für die Zusammenstellung einer wirklich aussichtsreichen Patrouille bot die Ausschreibungsbestimmung, die das Alter der Konkurrenten auf maximal 25 Jahre festsetzte. Dadurch fiel zum vornherein eine ganze Reihe unserer hervorragenden Militär-

skipatrouilleure außer Betracht. Von den Skioffizieren der Divisionen und Festungsbesatzungen waren die in Frage kommenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu melden, von denen dann durch die von der Militärdelegation des Schweiz. Skiverbandes bestellte Trainingskommission über 20 Mann in einen Trainingskurs in Andermatt aufgeboten wurden. Unter der Leitung von Oblt. Ackermann (Luzern) wurde hier ein systematisch aufgebautes Training durchgeführt, das alles umfaßte, was für einen Wettkampf notwendig ist, wie ihn die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen sehen werden. In mehreren Ausscheidungsläufen wurden nach und



Wachmeister Jauch, Göschenen, von der Gebirgsinfanterie-Kompagnie I/87, 24 Jahre alt. Er ist Leitungskontrolleur des Elektrizitätswerkes Lavorgo und hat als solcher alle 14 Tage die Leitung auf der Strecke Amsteg-Lavorgo von Mast zu Mast zu kontrollieren. Wer die Führung dieser Leitung durch das Reußtal und über das Urserental kennt, wird verstehen, daß Wachmeister Jauch jederzeit gut im Training ist.



Korporal Anderegg, Gebirgsbatterie 8, Ersatz-Unteroffizier der Patrouille. Er ist von Beruf Gärtner und steht im 21. Altersjahr.

Gefreiter Waser von der Gebirgsinfanterie-Kompagnie II/47 am Ziel des 28-Kilometer-Ausscheidungslaufes in Andermatt. Gefreiter Waser ist 24 Jahre alt und von Beruf Mechaniker in seinem Heimatort Engelberg.



Leutnant Hans Matter, Gebirgsinfanterie-Kompagnie V/46, der Ersatzzführer der Patrouille.

nach jene Kursteilnehmer ausgeschieden, deren Eingliederung in die olympische Militärpatrouille nicht in Frage kommen konnte; für die endgültige Zusammensetzung der Patrouille kamen aber nicht nur die Resultate dieser Läufe und die Leistungen im Schießen in Betracht, sondern auch die Erfahrung in Patrouillenläufen, ärztlicher Befund und allgemeine Kondition. Die heute ausgewählte Patrouille, über die unser Bildbericht näher orientiert, wird zweifellos in dem harten Kampfe vom 14. Februar eine bedeutende Rolle zu spielen wissen.

BILDBERICHT VON K. EGLI

Der Führer der Schweizer Olympischen Patrouille in Garmisch, Oberleutnant Hauswirth, Gebirgs-Mitrailleur-Kompagnie IV/35, im Gespräch mit Telefonsoldat Lindauer. Oberleutnant Hauswirth, der im Zivilleben Direktor der Skissa-Skifabrik in Lausanne ist, wurde auf Grund seiner Resultate aus drei Ausscheidungsläufen über 10, 20 und 28 Kilometer, bei denen er den 6., den 2. und den 1. Rang belegte, zum Führer der Patrouille bestimmt. Telefonsoldat Lindauer, Stab, Gebirgs-Infanterie-Bataillon 86, übt in Schwyz den Beruf eines Schreiners und Skifabrikanten aus. Er ist 23 Jahre alt.



Füsilier Regli, Gebirgsinfanterie-Kompagnie II/87, gebürtig aus Andermatt und dort wohnhaft. Er übt den Beruf eines Maurers aus.



Die in der engern Auswahl stehenden Trainingsmannschaften, angetreten vor der Kaserne Andermatt zum Ausrücken auf den Skiplatz. Im Hintergrund Oberleutnant Fritz Ackermann, der Trainingsleiter bei der Inspektion.